

HINTERGRUND KULTUR UND POLITIK

- Reihe : Zeitfragen
- Titel der Sendung : „Wir werden immer ‚gegen‘ sein.“ Woher der Dadaismus kam, und was er bewirkte
- Autor : Florian Felix Weyh
- RedakteurIn : Dr. Jörg Plath
- Sendetermin : 05.02.2016
- Besetzung : Ilka Teichmüller, Michael Rotschopf, Luise Meinel und der Autor
- Regie : Clarisse Cossais

Urheberrechtlicher Hinweis:

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in den §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig
© Deutschlandradio

Deutschlandradio Kultur
Funkhaus Berlin
Hans-Rosenthal-Platz
10825 Berlin
Telefon (030) 8503-

Musik: Talking Heads „I Zimbra“ (Vertonung des Hugo-Ball-Gedichts „Gadji Beri Bimba“). Erste Takte freistehend, dann Atmo, Kinderstimme und O-Töne darüber:

01 Atmo Karl Riha „rezitiert“ lautmalerisch „Deutsches Niesen“ von Kurt Schwitters, i.e. fabriziert ein langes Kunstniesen. (Quelle: Lange Nacht des Dadaismus / DLF)

KINDERSTIMME

Die nachfolgende Sendung ist für Erwachsene über 16 Jahre sowie für Kinder mit logischem Denkvermögen nicht geeignet.

02 Atmo Seltsames Instrument namens Daxophon imitiert Menschenstimme und krächzt: „Ja! Ja!“

03 Stephan Groetzner 0'14

Ich seh mich natürlich selber überhaupt nicht als Dadaist.

AUTOR

Der literarische Erbe Stephan Groetzner.

04 Stephan Groetzner 0'14

Ich war sogar mal ziemlich beleidigt, als das in einer Autorengruppe dann so gesagt wurde: „Ach ja, das ist Dada!“ Und das hieß dann in dem Fall: Man muss da jetzt gar nicht weiter drüber reden.

05 Atmo/Musik Blende von Talking Heads zu Jaap Blonk. Der prustet ein seltsames Lautkonzert (Quelle: „Komponistenportrait“ im DLF). Lesung darüber:

06 Stephan Groetzner (Lesung) 0'15

„Menšovič: Da. Marx: Da, da. Menšovič deutet auf die Wiese und sagt: Lug. (Russisch: Wiese.) Marx: Und Trug. Menšovič: Da, da. Marx: Da.“¹

Musik: Wieder hochziehen Talking Heads, so dass der Text: „Gadji Beri Bimba“ freisteht bis zu „I Zimbra“. Dann wieder abblenden, O-Ton darüber:

07 Antonin Brousek 0'04

Das waren Leute ... erst mal haben sie sich vor dem Krieg gedrückt. Kann man ihnen nicht verdenken!

08 Eckhard Fülus 0'24

Hugo Ball hatte ja zunächst auch den Vorsatz gehabt, im Ersten Weltkrieg sich als Freiwilliger zu melden. Man hat ihn aber nicht genommen. Und dann ist er auf eigene Faust an die Front gefahren, hat sich da umgesehen und kam so ernüchtert zurück!

¹ Stephan Groetzner: „Die Kuh in meinem Kopf“, Wien 2012 (Droschl). S. 9

Und er ist dann ja in die Schweiz emigrierte mit seiner Frau.

09 Antonin Brousek 0'20

Millionen verbluten auf den Schlachtfeldern, die sitzen in der warmen Schweiz, und es passiert ihnen nichts und sie haben ihren Spaß dort im Cabaret. Zweitens nehmen sie sich unglaublich ernst und fangen als Dadaisten an, gehen dann irgendwie schon zu bürgerlichen Surrealisten über, und am Ende, als alte Männer, sind sie Mitglieder der Académie française.

10 Hans Arp (historische Lesung) 0'18

Dada ist Anfang und Ende, fängt mit dem Ende an, lässt alsdann den Anfang folgen und schließt nicht mit dem dicken Mittelteil. Darum sieht Dada so gesund aus, ist gerecht und vorurteilslos in der Anwendung von großen Sprüchen.

11 Eckhard Füllus 0'09

Ich dachte, diese ablehnende Haltung dem Katholizismus gegenüber sei Konsens bei den Dadaisten. Aber das war ja nun weiß Gott nicht so!

12 Stephan Groetzner 0'09

Bei mir ist der Weg ja eher umgekehrt, dass ich vom Katholizismus ... bin ja ausgetreten aus der Kirche! Und beim Dadaismus dann vielleicht beigetreten.

***Musik/Atmo:** Teil eines Klanggedichts von Hugo Ball, interpretiert von der Gruppe Exvoco (Album „Lautspektakel“). Autor nach einigen Sekunden darüber:*

AUTOR raunend

Wohnen wir einer schwarzen Messe bei?

Klanggedicht kurz hochziehen. Dann Autor wieder darüber:

Oder hören wir einer katholischen Eucharistiefeier vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil zu?

Klanggedicht kurz hochziehen. Dann O-Ton darüber:

13 Eckhard Füllus 0'40

Manche Leute haben ja versucht, eine Logik darin zu entdecken. Eine Logik, die zum Beispiel auch Carl Schmitt formuliert hat, und zwar in dem Sinne, dass Hugo Ball immer wieder von bestimmten Themen und Tätigkeitsfeldern, die er beackert hat, sich losgelöst hat. Und nirgendwo länger als eine gewisse Zeit es ausgehalten hat. Ich finde aber, dass diese Sichtweise etwas zu kurz greift, in seiner Biografie ein Weg sehen zu wollen, der dann irgendwann zum Katholizismus geführt hat, das greift eigentlich zu kurz! Dieser Katholizismus bei Hugo Ball ist schon von Anfang an angelegt.

Klanggedicht endet mit: „Uhhhm!“

KINDERSTIMME

Niemand glaubt Dada. Jeder ist Dada. Alle können Dada.

SPRECHER

Sechs abscheuliche Busenformen:

SPRECHERIN

Quadrat. Rhombe. Kegel. Vieleck. Sonate. Oktaeder.

SPRECHER

Sechs Worte für intime Stunden:

SPRECHERIN

Kies. Biedermeier. Rangordnung. Gehörgang. Hilfeleistung. Pups.

14 Raoul Haussmann (historischer O-Ton) 0'11

Meine Damen, meine Herren, der Dadasoph spricht für sie einige historische Lautgedichte von 1918.

SPRECHERIN

Fiesputschmittel. Fußputschmittel. Putschmiesfuttel.

SPRECHER

Sechs pharmazeutische Sensationen.

SPRECHERIN + SPRECHER *zusammen*

Pitschfußmuffel. Mutschfuttpiesel. Miesmuttpuschel.

15 Stephan Groetzner 0'15

Das ist ja das Schöne daran, dass es eigentlich kein Ziel gibt. Und dass man auch Spaß dran hat, einfach was Nutzloses, Sinnloses zu tun. Den Spaß am Lustigen, Albernem, dass man diesen Sachen auch Raum lässt. Und nicht alles immer so ernst nimmt.

SPRECHER

Sechs Berufe, für die ich zu alt geworden bin:

SPRECHERIN

Bärentöter. Abschnittsbevollmächtigter. Kartoffelklöschenwälzer. Damenkränzenredner.

SPRECHER

Kakerlakenschieber.

AUTOR

Milchmädchen.²

16 Hans Arp (historische Lesung) 0'07

Dada ist für den unbegrenzten Sinn und die begrenzten Mittel. Das Leben ist für den Dadaisten der Sinn der Kunst.

AUTOR

Was der Mathematik die Milchmädchenrechnung, ist der Literatur die Dada.

SPRECHER

Der Dada.

SPRECHERIN

Das Dada.

SPRECHERIN + SPRECHER *rhythmisch zusammen*

Didada, derdada, dasdada.

AUTOR

Und um die Stufe des literarischen Milchmädchendaseins kommt man selbst als Kritiker nicht herum. Man betritt den literarischen Kontinent ja anfänglich nicht als bräsiger Kunstrichter, sondern als experimentierfreudiger Hasardeur. Auch ich, frank und frei eingestanden, durchlitt mal eine Zeit, in der mich Fußpilzmittel zu Klangquatsch inspirierten (*leise im Hintergrund Fiesputschmittel-Passage wiederholen*), ganz gemäß der Urworte von Hans Arp:

17 Hans Arp (historische Lesung) 0'12

Dada hat Hände und Füße, die stets Dinge unternehmen, die weder Hand noch Fuß haben. Hat Köpfe, die stets den Kopf verlieren und Häuschen, die stets aus dem Häuschen geraten.

AUTOR

² Florian Felix Weyh: „Das Jahr, das Jahr, das Jahr / ist nur im Sixpack wahr“. In: „Common Sense 1993“, Halle/Saale 1993 (Edition Augenweide). o.S.

Summa summarum: Man muss Dada gehabt haben wie die Masern. Nach Ausscheidung einiger dadaistischer Texte fühlt man sich ... erleichtert.

SPRECHER

Erleuchtet.

SPRECHERIN

Erleuchtet.

SPRECHER

„In ihnen eine Form von Nonsens-Poesie sehen zu wollen, wäre verfehlt. Vielmehr manifestiert sich in ihnen ein Aufbegehren gegen die Zerstörungen des Ersten Weltkriegs. Sie sind ein Versuch, den einzelnen Satzteilen, den Vokabeln und Lauten ihre Autonomie zurückzugeben.“³

SPRECHERIN

... schreibt Eckhard Furlus in seiner Monographie „Anarchie und Mystik. Hugo Balls theologisch-politische Kritik an der bürgerlichen Moderne.“

18 Eckhard Furlus 0'01

Worauf wollen Sie hinaus?

SPRECHERIN

... fragt Eckhard Furlus im Interview.

AUTOR

In diesem Moment? Auf Selbstkritik. Wer je dadaistisch dilettierte, und das tut schon jeder literarisch ambitionierte Jugendliche, der steckt in einem Dilemma: Er weiß aus Erfahrung, dass sich der Dada-Oberflächenlack auf fast jedes Gesellschaftsspiel auftragen lässt, auf Literatur wie Theater, auf Bildende Kunst wie auf Medienkunst, auf Musik wie auf Politik.

19 Atmo/Musik Jaap Blonk jault die letzten Takes der Vokal-Fassung von „Der Minister bedauert derartige Äußerungen“ (den Satz kann man in diesem Zustand schon nicht mehr verstehen). Autor darüber:

AUTOR

Doch was kommt unter diesem Oberflächenlack zum Vorschein, wenn man ein bisschen kratzt? Bestenfalls doch nur: Scherz, Satire, Ironie.

³ Eckhard Furlus: „Anarchie und Mystik“, Berlin 2014 (Kadmos). S. 259

20 Eckhard Furlus 0'05

„Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“ ist ein ganz großartiges Theaterstück.

SPRECHERIN

1827 von Christan Dietrich Grabbe geschrieben, doch erst 80 Jahre später uraufgeführt, 1907, gewissermaßen in der Phase des anschwellenden Dadaismus.

21 Eckhard Furlus 0'23

Und dieses Stück hat sich Alfred Jarry, der französische Autor, ganz genau angesehen. Ich glaube, er hat sogar Übersetzungen davon angefertigt. Und Jarry hat ja diese Trilogie zu „Ubu roi“ geschrieben, mit der sich ja die Dadaisten vor allen Dingen Max Ernst auseinandergesetzt haben. Die müsste man auf jeden Fall mit einbeziehen!

AUTOR

... wenn man die Vorgeschichte des Dadaismus durchleuchtet. Aber will ich das überhaupt? Ich bin gegen Dada. Wirklich! Warum soll ich das Motto der Dadaisten nicht auf sie selbst anwenden?

SPRECHER / SPRECHERIN zusammen Chor

„Wir werden immer ‚gegen‘ sein“.⁴

AUTOR

Dada ist billig. Mir zum Beispiel erlaubt es, im Radio Stimmen beliebig durcheinanderzuquirlen.

22 Atmo/Musik: Laiensprecher aus dem Internetprojekt „librovox.org“ lesen „Karawane“ von Hugo Ball (meist mit englischem Akzent). Parallel auf viele Spuren gelegt. Ganz ausspielen, aber nachfolgende Akteure nach ca. 0'10 darüber:

KINDERSTIMME

Bevor Dada da war, war Dada da.

AUTOR

Sogar Kinderstimmen kann ich verwenden. Ich lasse sie bedeutsame Sätze sprechen und entschärfe diese damit zugleich.

23 Hans Arp (historische Lesung) 0'04

Bevor Dada da war, war Dada da.

⁴ Hugo Ball: „Zinnoberzack, Zeter und Mordio“, Göttingen 2011 (Wallstein Verlag). S. 9

24 Atmo WH Daxophon krächzt: „Ja! Ja!“

AUTOR

Das ist eine seltene Wahrheit aus dem Munde eines Beteiligten. Üblicherweise hielten die Dadaisten die Legende aufrecht, sie seien – quasi per Urzeugung – im Ersten Weltkrieg aus dem Nichts entstanden.

SPRECHER

„Die Welt der Moderne war kein Resultat der großen Zerstörungen und Verluste an der Front.“

AUTOR 0'10

... rückt der Historiker Philipp Blom das verbreitete Fehlurteil zurecht, der Erste Weltkrieg habe insgesamt die künstlerische Avantgarde hervorgerufen.

SPRECHER

„Sie hatte sich schon vor 1914 geformt. Massengesellschaften und Massenkonsum, das Maschinenzeitalter, Massenkommunikation, die Verstädterung, die Herrschaft der Großindustrie und der Finanzwelt, Feminismus, Psychoanalyse, die Relativitätstheorie, abstrakte Kunst und atonale Musik – all das war vor dem Krieg entstanden.“⁵

AUTOR

Und die Dadaisten fügten 1916 all dem ein genial einprägsames Etikett hinzu. Wie uns die ganze Kulturbetriebsgeschichte lehrt, trägt der Etiketteur häufiger den Sieg in den Geschichtsbüchern davon als der ursprüngliche Erfinder. Wobei es allerdings ziemlich schwer ist, einen ursprünglichen Dada-Erfinder auszumachen.

KINDERSTIMME

Dada hat es nicht erfunden! Dada hat es nicht erfunden!

SPRECHERIN

Klaut- und Langgedichte ...

AUTOR verbessert

.... Klang- und Lautgedichte etwa haben lange vor Hugo Ball, Tristan Tzara und ihren Züricher Konsorten auch schon Christian Morgenstern und Paul Scheerbar gemacht. Oder in Russland Velimir Chlebnikov und die Futuristen.

25 Thomas Keith 0'05

⁵ Philipp Blom: „Die zerrissenen Jahre“, München 2014 (Hanser). S. 14

Man kann beobachten, dass Dinge, die drei Jahre später dann von Zürich aus in die Welt gehen ...

SPRECHERIN

... erklärt der Slavist Thomas Keith, der Texte der russischen Avantgarde übersetzt hat.

26 Thomas Keith 0'21

... dass diese Sachen also einige Jahre vorher in Russland bereits da sind. Also die radikalsten Vertreter des Kubo-Futurismus, Alexei Krutschonych zum Beispiel, die haben Lautgedichte gemacht. Also wenn Krutschonych nach Zürich gekommen wär, ins Cabaret Voltaire, er wär sofort in diese Gruppe aufgenommen worden, hätte sich da perfekt integrieren können.

***Musik/Atmo:** Beginn des Lautgedichts „Fonetika Teatra“ von Alexei Krutschonych, interpretiert von der Gruppe Exvoco (Album „Lautspektakel“). O-Ton darüber ab 0'18 („Tötet!“):*

27 Thomas Keith 0'19

Außerdem wurden Textexperimente durchgeführt, ähnlich den dadaistischen. Also die Visualisierung von Poesie, die Verteilung von Textteilen, Buchstaben über die Seite, nicht mehr dem traditionellen Textaufbau folgend. Solche Sachen waren da in Russland schon im Gange, bevor dann Dada damit angefangen hat.

***29 Atmo/Musik** Jaap Blonk singt seltsame hohe Töne (Quelle: „Komponistenportrait“ im DLF). O-Ton darüber:*

KINDERSTIMME

Dada hat nur abgeschrieben! Dada hat nur abgeschrieben!

28 Thomas Keith 0'17

Es ist klar, dass die russischen Experimente Dada nicht beeinflusst haben. 1916 in Zürich war es auf jeden Fall den Dadaisten noch nicht bekannt, was damals einige Jahre vorher in Russland geschehen ist. Also es sind wirklich hier zwei Phänomene relativ unabhängig voneinander und fast zeitgleich entstanden.

Stimme Jaap Blonk kurz freistellen bis Ende.

30 Thomas Keith 0'06

Ich würd sagen: Es lag in der Luft. Und zwar nicht nur der russischen Luft, sondern eben in der Luft in ganz Europa.

SPRECHER

„Sie wehren sich gegen Inhalt und Form eines konstruierten Einheitsglaubens und gegen jede Normierung menschlichen Tuns, Denkens und Fühlens.“

SPRECHERIN

... schreibt die Romanistin Iris Forster in ihrer Dissertation „Die Fülle des Nichts“.

SPRECHER

„All das, was deshalb mit der frühromantischen Idee von einer Gesamtsynthese unter dem Primat der Kunst als universeller Systementwurf begonnen und im Laufe des 19. Jahrhunderts verschiedene Ausprägungen mit unterschiedlichen Absolutsetzungen (Ökonomie, Wissenschaft, Kunst usw.) erfahren hat, findet bei Dada ein jähes Ende.“⁶

31 Atmo Daxophon gibt ein seltsamen Soundkommentar ab. 0'03

AUTOR0

Und zwar nicht erst 1916, und nicht allein in Zürich.

32 Antonin Brousek 0'18

Dieser böhmische Prä-Dadaismus, wenn wir das so sagen wollen, beginnt eigentlich schon in diesem tschechischen Anarchismus. Und anarchistisch ist ja im gewissen Sinne auch immer der Dadaist, das ist ganz klar. Also Dada enthält ein anarchistisches Element. Das ist Anarchie!

AUTOR

Antonin Brousek ist Herausgeber und Übersetzer der Werke von Jaroslav Hašek. Den kennen wir als Erfinder des braven Soldaten Schweijk, nicht aber als Dadaisten der ersten Stunde. Was ein Fehler ist, denn Hašek war schon vor dem Ersten Weltkrieg ein Prager Filou mit ausgeprägt dadaistischem Gespür für die Fallhöhe von politischen Inszenierungen. Wie auch bei Hugo Ball, ging bei Hašek dem Klamauk die Lektüre anarchistischer Schriften voraus. Und als wieder einmal Wahlen zum Wiener Reichsrat anstanden, dem Feigenblatt-Parlament der österreichischen Monarchie, gründete Jaroslav Hašek 1911:

SPRECHER

„Die Partei des gemäßigten Fortschritts im Rahmen der Gesetze.“

33 Antonin Brousek 0'16

Die Partei wollte meiner Meinung nach in erster Linie Unsinn machen! Zweitens hatte

⁶ Iris Forster: „Die Fülle des Nichts“, München 2005 (Martin Meidenbauer), S. 9

sie ein Programm, das sollte diesen Unsinn betonen und war deswegen ein völlig abwegiges Programm, ein nicht durchführbares Programm, ein absurdes Programm.

SPRECHER

„Wähler, protestiert mit Euren Stimmzetteln gegen das Erdbeben in Mexico! Wir verteilen an unsere Wähler dreihundert Lose der staatlichen serbischen Lotterie mit einer Gewinnausschüttung von fünfzehn Millionen Goldfranken. Jeder unserer Wähler bekommt ein Taschenaquarium.“⁷

KINDERSTIMME

Du hast ne nasse Hose! Du hast ne nasse Hose!

AUTOR

Krieg ich mein Taschenaquarium irgendwie von der Versammlung trocken nach Hause?

34 Antonin Brousek 0'16

(lacht) Das kann ich nicht sagen! Ich vermute, die wussten das selber nicht genau. Aber es war sozusagen diese Absurdität, dass etwas, was man gar nicht in die Tasche stecken kann ... ist eigentlich ein Aquarium. Sagt sich jeder: „Na, da gehe ich mal hin, um mir ein Taschenaquarium anzugucken! Was ist das wohl?“

Musik: Foyer des Art (i.e. Max Goldt) singt: „Wenn es Sie mal am Knie friert / und Ihr Hamster ständig Brecht zitiert / Tun Sie Senf drauf, einfach Senf drauf!“ 0'19

AUTOR

Was das ist? Eine für den Dadaismus ebenso typische Wort-Sinn-Fehlkombination, wie die atomistischen Klang- und Lautgedichte typisch für ihn sind. Aus Wort-Sinn-Fehlkombinationen entstehen Irritationen, die zunächst Aufmerksamkeit erwecken, dann eine Richtungsänderung im Denken erzwingen wollen.

SPRECHER

„Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann.“⁸

SPRECHERIN

... erfreut sich seit Generationen der Spruch des französischen Dadaisten Francis Picabia höchster Beliebtheit auf Postkarten und Aufklebern.

AUTOR

⁷ Jaroslav Hašek: „Die Partei des maßvollen Fortschritts in den Grenzen der Gesetze“, Frankfurt a.M. 1990 (Suhrkamp). S. 142

⁸ Francis Picabia: „Funny Guy & Dada“, Hamburg 2016 (Edition Nautilus), S. 90.

Viel mehr ist allerdings von Picabia nicht populär geblieben, und dieser fragmentarische Ruhm ist symptomatisch für die ganze Richtung: Im kulturellen Gedächtnis bleiben bloß Splitter haften – was auch nicht anders sein kann nach einer Detonation:

35 Dr. Eckhard Fürlus 0'17

Max Ernst hat gesagt, als Dada anfang museal zu werden: Dadaistische Ausstellungen zu machen, das ist ungefähr so, wie wenn man die Splitter einer explodierten Handgranate aufsammelt. Und er hat das natürlich völlig abgelehnt!

36 Antonin Brousek 0'04

Das Programm hatte völlig absurde Punkte –

AUTOR

... um noch einmal zu Jaroslav Hašeks „Partei des gemäßigten Fortschritts im Rahmen der Gesetze“ zurückzukehren.

37 Antonin Brousek 0'25

Zum Beispiel: Wiedereinführung der Sklaverei! Oder: Verstaatlichung der Hausmeister! Ähnliche Maßnahmen anderer Art, die überhaupt keinen Sinn machen letztendlich, und die auch für die Partei gar keine Rolle spielten, weil das nur Aufhänger waren für die Gesamtbetätigung, welche ausschließlich den Zweck hatte, nicht nur das Publikum zu erheitern, sondern vor allem die Mitwirkenden!

KINDERSTIMME

Dadaismus ist Selbsterheiterung im Gewand der Fremderheiterung.

38 Atmo WH Daxophon krächzt: „Ja! Ja!“

AUTOR

Doch 1912 in Prag war das politisch noch ein Rohrkrepiere.

39 Antonin Brousek 0'19

Rein zahlenmäßig hatte die Partei überhaupt kein Erfolg! Was ich besonders gut finde eigentlich. Es wäre ja absurd, wenn die Partei nachher auch noch wahnsinnig viele Stimmen bekommen hätte! Die Partei hat bei den Wahlen zum Reichsrat 17 Stimmen oder 21 Stimmen – und gibt noch andere Zahlen, die tradiert werden – bekommen. Also minimal!

AUTOR

102 Jahre später, 2014, ging das Konzept freilich auf.

40 Atmo/Musik Jaap Blonk regt sich lautmalerisch fürchterlich auf (Quelle: „Komponistenportrait“ im DLF). O-Ton darüber: 0'04

41 Martin Sonneborn (Archivaufnahme) 0'09

Ich sitze gerade in einem Umfeld, in dem viele Verhaltensauffällige und Irre sich tummeln! Ich glaube schon, dass ich die ernsthafteren Ansätze habe.

AUTOR

Martin Sonneborn, Satiriker in unbewusster Hašek-Nachfolge, zog ins EU-Parlament ein, weil seine Partei –

SPRECHERIN

„Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative“ kurz (*buchstabiert*) P-A-R-T-E-I.

AUTOR

... tatsächlich einen Sitz gewonnen hatte.

Musik WH: Instrumentaler Beginn von „Tun Sie Senf drauf“ (Gitarre). O-Ton über den stumpf-treibenden Rhythmus, der dann folgt (muss im Loop verlängert werden, damit er unter den O-Tönen liegt)

42 Martin Sonneborn (Archivaufnahme) 0'27

Wir haben auch eine politische Zielsetzung! Sie kennen alle diese Gurkenkrümmungsverordnung. Die ist 2009 abgeschafft worden, weil die Leute zu sehr drüber gelacht haben! Wir wollen diese Gurkenkrümmungsverordnung wieder einführen, und zwar für Exportwaffen. Wir wollen, dass die Waffen, die aus Deutschland – und natürlich aus den anderen Ländern – exportiert werden, in ihren Läufen auf jede zehn Zentimeter zwei Zentimeter gekrümmt sind. Ich glaub, es gibt viel weniger Tote in der Welt, und ich glaube, dass wir eigentlich eine Mehrheit dafür herstellen können müssten.

Musik WH: Refrain: „Tun Sie Senf drauf, einfach Senf drauf!“ Dann wieder Gitarrenrhythmus-Loop.

43 Thomas Keith 0'23

Es geht auch drum, die Mechanismen der kulturellen Sinnerzeugung zu destruieren oder zu dekonstruieren und zu einer Art Nullpunkt vorzustoßen, also einen neuen Anfang zu finden, Tabula rasa machen, einen Nullpunkt aufzudecken, von dem aus man dann versuchen kann, alternative Mechanismen der Sinnkonstituierung dagegen zu setzen.

Musik WH: Refrain: „Tun Sie Senf drauf, einfach Senf drauf!“ Scharfer Schnitt.

44 Eckhard Furlus 0'05

Allein der Titel „Hugo Balls Weg zu Gott“ ist ja schon ... ja, eine Art Programm!

KINDERSTIMME

Lieber Gott, mach mich fromm, dass ich in den Dada komm!

45 Eckhard Furlus 0'14

Man kann auch sagen, für Hugo Ball ist die Zeit, wo er aktiv bei den Dadaisten dabei war, durchaus überschaubar. Es sind insgesamt, soweit ich das sehen kann, acht Monate gewesen. Das ist ja nun keine sehr lange Zeit.

AUTOR

... erläutert der Berliner Hugo-Ball-Spezialist Eckhard Furlus. Ball ist der große und für den Dada-Mainstream durchaus peinliche Übervater der Bewegung. Ohne ihn hätte es das Züricher Cabaret Voltaire nie gegeben, seinen Erfahrungen als versiertem Theatermann verdankt Dada, dass es bei allem Chaos als kulturelles Produkt funktionierte. Doch Ball blieb nicht bei der Stange.

SPRECHER

„Von Dada hat er hinterher gesagt: ‚So ein Gelächter, das war für mich ein Gelächter!‘ Damit hat er Dada abgetan.“⁹

AUTOR

... erklärte hochbetagt der berühmte Rechtsausleger Carl Schmitt in einem Interview. Schmitt und Ball verband etwas miteinander.

46 Eckhard Furlus 0'10

Die Bekanntschaft – von Freundschaft mag man eigentlich gar nicht reden – mit Carl Schmitt ist ja von eher kurzer Dauer gewesen. Und dann gab es diesen Bruch. Aber Carl Schmitt hat gesagt:

SPRECHER

„Wir kamen beide aus einem sehr katholischen Elternhaus, sind dann in die Wilhelminische Zeit hineingeraten und mussten dann weitersehen, wie wir uns zu recht fanden. Das hat jeder von uns beiden auf seine Weise getan.“¹⁰

SPRECHERIN

Bei Carl Schmitt – den Hugo Ball mit einer hymnischen Rezension seines Buches „Politische Theologie“ bedacht hatte –, bei Carl Schmitt ist diese Weise ein geradliniger Weg in die von ihm selbst so bezeichnete „katholische Verschärfung“ hin-

⁹ zit. nach Joachim Schickel: „Gespräche mit Carl Schmitt“, Berlin 1993 (Merve). S. 50

¹⁰ zit. nach Schickel S. 33

ein. Hugo Ball tat sich, obwohl desselben Geistes Kind, damit zunächst schwerer. Vor Sätzen wie solchen:

SPRECHER

„Ganz Deutschland muss wieder katholisch werden, oder es ist nicht wahr, dass die katholische Kirche allein selig macht und dass alle anderen Konfessionen nur Bekenntnisse zu Irrtümern sind.“¹¹

SPRECHERIN

Vor solch klaren Aussagen liegt noch der auf den ersten Blick schwer erklärbare Nihilismus seiner Dada-Zeit.

Atmo/Musik „Totenklage“ von Hugo Ball, in der Fassung von Jaap Blonk. (Album „Hugo Ball: Sechs Laut- und Klanggedichte 1916“). Nachfolgende darüber:

AUTOR

Aber ist dieser Nihilismus wirklich schwer erklärbar?

47 Eckhard Furlus 0'16

Eberhard Roters, der Gründungsdirektor der Berlinischen Galerie, hat in dieser Entwicklung zu einem immer tieferen Katholizismus eine konsequente Weiterführung dessen gesehen, was im Dadaismus bei Hugo Ball schon angelegt war.

SPRECHER

„Nihilismus ist nicht mit (...) Atheismus zu verwechseln. Er gleicht demgegenüber viel eher dem verwegenen Versuch des geistigen Durchgangs durch Null, und damit hat Dada unmittelbar zu tun.“¹²

Musik aus.

SPRECHERIN

Schon Hugo Balls erster Auftritt im Cabaret Voltaire als „magischer Bischof“ war viel weniger eine revolutionäre Premiere der neuen Gattung Lautgedicht als vielmehr die Rückkehr zu liturgischen Erfahrungen der Kindheit. Ball selbst hat das so beschrieben:

SPRECHER

„Die schweren Vokalreihen und der schleppende Rhythmus der Elefanten[karawane] hatten mir eben noch eine letzte Steigerung erlaubt. Wie sollte ich's aber zu Ende führen? Da bemerkte ich, dass meine Stimme, der kein anderer Weg mehr

¹¹ zit. nach Bernd Wacker: „Die eigentlich katholische Verschärfung“, München 1994 (Wilhelm Fink), S. 141

¹² Roters zit. nach Furlus S. 17

blieb, die uralte Kadenz der priesterlichen Lamentation annahm, jenen Stil des Messgesangs, wie er durch die katholischen Kirchen des Morgen- und Abendlandes wehklagt.“

AUTOR

Es war eine Heimkehr. In seiner bloß liturgischen Erfahrbarkeit und intellektuellen Nichtbegründbarkeit gleicht die dadaistische Kunstproduktion dem religiösen Zeremoniell des Gottesdienstes. Kopf aus – Gemüt an! Narrenhut ab zum Gebet!

48 Eckhard Fülus 0'09

Womit erfassen Sie ein Kunstwerk zuerst, mit dem Verstand oder mit dem Herzen?
Was spricht sie an? Geht das durch den Kopf oder geht es durchs Gemüt?

49 Thomas Keith 0'19

Man nehme zum Beispiel ein Lautgedicht von Raoul Haussmann, höre sich an, wie er das vorträgt, da gibt's ja historische Aufnahmen, und spreche das nach! Und man wird sofort erfahren, dass man damit in andere Bewusstseins Ebenen vordringt. Auf einmal wird der Körper zum Ort, der die Sprache produziert, und nicht mehr der Verstand.

50 Atmo/Musik Ab „Und man wird sofort erfahren“ rezitiert Raoul Haussmann ein Lautgedicht (Quelle: DLF-Portraitfeature über ihn). Endet mit „Repuse?“

SPRECHER

Sepure.

SPRECHERIN

Purese.

AUTOR

Synthese: Die Wege aus dem Nihilismus. Weg Nummer eins führt schnurstracks in den Alkohol.

SPRECHERIN

Jaroslav Hašek.

AUTOR

... der sich buchstäblich totgesoffen hat. Weg Nummer zwei geht in den Glauben.

SPRECHERIN

Hugo Ball.

AUTOR

... der 1927 starb und nicht mehr – wie Carl Schmitt – auf den Prüfstand gestellt wurde, ob Frömmigkeit auch gegen Totalitarismus schützt. Weg Nummer drei führt in den Kommerz des Kulturbetriebs, eng verwandt mit Weg Nummer vier: in die Beliebigkeit.

SPRECHERIN + SPRECHER WH zusammen

Pitschfußmuffel. Mutschfuttpiesel. Miesmuttpuschel.

AUTOR

Schon gut, wir wollen das nicht wieder aufwärmen!

SPRECHER / SPRECHERIN WH zusammen

„Wir werden immer ‚gegen‘ sein“.

AUTOR

Wärmen wir es doch auf: Dada ist die wirkungsmächtigste Kunstdetonation des 20. Jahrhunderts, eben weil sie „durch Null“ ging, also einmal der gesamten Ideologie- und Sinnproduktion der Gesellschaft die Luft abgelassen hat. Danach konnte man wieder ganz von vorn anfangen: ohne Regeln, ohne Zwänge, ohne Gewissheiten, Gewissen und Wissen. Nur bei Null konnte man nicht bleiben.

SPRECHERIN

Oder gar versuchen, Null zu unterbieten.

AUTOR

... was allerdings in hundert Jahren öfter mal vorgekommen ist. In keiner anderen Kunstrichtung haben es Epigonen so einfach, sich mit ihren Ahnen zu messen. (*Im Hintergrund leise wiederholt: „Pitschfußmuffel. Mutschfuttpiesel. Miesmuttpuschel.“*) Das scheinbar Mühelose macht Dada so attraktiv. Oft siegt nur das Prinzip Einfall über das Prinzip Arbeit. Schon die Dadaisten der ersten Generation spürten diese – auch sie selbst entwertende – Gefahr und gifteten gegen die Jüngeren, diese brächten doch nur noch „faule Witze“ zustande.

51 Musik/Atmo: Teil eines Lautgedichts von Velimir Chlebnikov, interpretiert von der Gruppe Exvoco (Album „Lautspektakel“). Sprecher darüber ab „Lächerlich“.

SPRECHER

„Die Welt ist alles, was beschnüffelbar ist. Das Beschnüffelbare lässt sich mittels Beschnüffeln daraufhin überprüfen, ob man es entweder fressen oder aber bestei-

gen kann; drittensfalls ist es zu bepinkeln. Das ist der kynozentrische Standpunkt.“¹³

52 Stephan Groetzner 0'08

Man braucht das nicht einzuordnen irgendwie: Schublade auf, Dada rein, Schublade zu! Das muss halt nicht sein.

AUTOR

... sagt Stephan Groetzner, der dennoch den Übergang von Dada zu Derridada geschafft hat, nämlich in seinen Texten den Tiefsinn hehrer Philosophen auf erhaltenen Schwachsinn abklopft.

SPRECHER

„Der kynosophische Krimskrams findet sein adäquates Gegenstück im Heidegger-schen Zeugzusammenhang: ‚Zum Sein von Zeug gehört je immer ein Zeugganzes, darin es dieses Zeug sein kann, das es ist.‘“¹⁴

AUTOR 0'03

Damit steht Groetzner nicht ganz alleine.

SPRECHER

„Der ganze Poststrukturalismus und die Dekonstruktion kommen vom Dadaismus her.“

AUTOR

... erklärte sogar einmal der berühmte Germanist George Steiner.

SPRECHER 0'19

„Es ist ein dadaistisches Spiel. Ich glaube, es war ein Schüler von Derrida: Während der Vorlesung schreibt er den Namen ‚Jesus‘ auf die Tafel und sagt: Das ist nicht Jesus, das ist die Vergangenheitsform von ‚ich weiß: ‚je sus‘. Da bin ich (...) aus dem Saal gegangen, weil diese Art Wortspiele, das ist Bluff.“¹⁵

53 Nora Gomringer (Lesung aus Archiv) 0'22

Ich mache jetzt etwas mit der Sprache! Werde jetzt etwas ganz Bestimmtes, Besonderes mit der Sprache machen, da werden Sie staunen! Ich werde etwas ganz Erstaunliches machen mit der Sprache! Sie werden Ihren Partner an der Hand fassen wollen, so ganz und gar erstaunlich wird das sein! Auch wenn Sie nicht staunen wollen, weil

¹³ Groetzner ebd. S. 43

¹⁴ Groetzner ebd.

¹⁵ George Steiner SZ vom 17.5.2003

abgeklärt und aufgeklärt und alles, so wird es doch ganz erstaunlich und unerwartet, ja unvorhersehbar sein!

***Atmo/Musik** Stöhnlaute zu Saxophon von Jaap Blonk. („Interlude“ aus dem Album „Hugo Ball: Sechs Laut- und Klanggedichte 1916“). Autor darüber:*

AUTOR

Ohne die dadaistische Detonation ist vermutlich weder Nora Gomringer zu denken, noch ihr Vater Eugen Gomringer mit seiner Konkreten Poesie, noch – um beim Hund zu bleiben –, der berühmteste Mops der Literaturgeschichte, der vom Jandl, Ernst. Wir überspringen ihn zugunsten einer frischeren Dog-Variation.

54 Nora Gomringer (Lesung aus Archiv) 0'28

Good dog loves food / dog food is loved / give Paul lift leg roll over plaid / good dog / she says dog will not correspond to no / no is not in dog's vocabulary / you stop when good dog bad/ bad dog / stop barking / stop licking / stop running / stop chasing / stop wining / then good dog again!

55 Eckhard Fülus 0'26

Ich gehe auch davon aus, das die Dichter wie Ernst Jandl sich mit Dadaismus befasst haben. Das gilt nicht nur für Poeten, sondern eben auch für Musiker! Es gibt eine ganz interessante Dokumentation über die Gruppe Cream, in der an einer Stelle Eric Clapton sagt, dass das, was ihn als Jugendlicher interessiert habe, der Dadaismus gewesen sei!

***Musik** „Wrapping Paper“ von Cream. O-Ton nach ca. 0'10 darüber:*

56 Eckhard Fülus 0'09

Und deswegen gibt es so ganz merkwürdige Songs, die eigentlich gar nicht in dieses Bluesrock-Konzept passen, die für den Hörer sehr überraschend sind.

AUTOR

Nicht alles, was überrascht, ist gleich Dada. Aber Dada ohne Überraschungen, also Dada aus der Mottenkiste der Überlieferungen, Dada als wertige Kunsttradition, Dada gut abgehangen zum Jubiläum ... dieses Dada brauchen wir vielleicht erst wieder in hundert Jahren.

SPRECHER

„DADA schlägt 2 Lösungen vor: KEINE BLICKE MEHR! KEINE WORTE MEHR! Sehen Sie nicht mehr! Sprechen Sie nicht mehr!“¹⁶

¹⁶ Tristan Tzara zit. nach Karl Riha „Dada – 113 Gedichte“, Berlin 2009 (Wagenbach). S. 69

Musik weiter ausspielen bis zum Sendungsende. Abmoderation darüber.